

# Den öffentlichen Bibliotheken über die Schulter geschaut

Bericht vom BibliotheksLeiterTag 2013

Helga Bergmann



*„Schaut über den Tellerrand! Findet heraus, was Eure Community braucht und bietet es an“, riet Patrick Losinski, CEO der Columbus Metropolitan Library, auf dem BibliotheksLeiterTag am 8. Oktober 2013 in Frankfurt den anwesenden Bibliotheksvertretern. Bereits zum 9. Mal veranstaltete OCLC das Treffen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken – in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunftsthemen aus der Praxis für die Praxis“.*

Bei der Registrierung zum BibliotheksLeiterTag in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt gab es neben den Tagungsunterlagen und Namensschildern Klemmbretter als Unterlage für die Notizen – die Tische hatten nämlich aus dem Saal entfernt werden müssen, damit alle 180 Teilnehmer Platz hatten. Wer angesichts der spannenden Vorträge trotz dieser technischen Unterstützung nicht dazu kam, sich Notizen zu machen (oder seinen Laptop nicht so lange auf den Schenkeln balancieren wollte) – kein Beinbruch, denn alle Präsentationen gibt es zum Nachlesen unter [www.bibliotheksleitertag.de](http://www.bibliotheksleitertag.de)

## Bibliothek als Community

Wie die öffentliche Bibliothek in Zukunft aussehen könnte, entwarf Patrick Losinski, CEO der Colum-

bus Metropolitan Library, am Beispiel seiner Bibliothek. Eine auf Facebook gestartete Umfrage, womit die Menschen Bibliotheken heute und in 25 Jahren verbinden, ergab die Assoziation „Buch“ für die Bibliothek von heute und „Community“ für die Bibliothek in 25 Jahren. Um sich für die Zukunft zu rüsten, seien Leistungsstatistiken allein nicht hilfreich, erklärte Losinski. Besser sei es, die Wirkung der Bibliotheksdienstleistungen anzuschauen, wem sie zugutekämen, ob sie von der jeweiligen Zielgruppe gebraucht würden und wie viel Kosten sie verursachten. Die Leistungsanalyse seiner Bibliothek erbrachte eine stärkere Gewichtung auf den Bildungsauftrag mit Dienstleistungen wie „Bereit für Lesen“, „Hausaufgabenhilfe“ und „Sommer-Leseclubs“. Diese Bibliotheksdienstleistungen

werden inzwischen mit messbaren Erfolgen durchgeführt, berichtete Losinski. Für die strategische Ausrichtung ergaben sich drei Schwerpunkte:

- 1) Lernen und Entwicklung der Jugend unterstützen mit dem Ziel, die Grundlagen für ein erfolgreiches Leben zu legen;
- 2) die nächste Generation Bibliotheken aufbauen, von der die Kunden sagen könnten, „die Bibliothek ist für mich da“ und
- 3) fit fürs Leben machen, wenn alle lese- und Medien-fit seien, könne die Community ihr Potenzial entfalten.

Losinski beendete seinen Vortrag mit der eindringlichen Aufforderung „Findet heraus, was Eure Community braucht, denn wenn wir versuchen, allen alles anzubieten, werden unsere Dienstleistungen mittelmäßig oder schlecht“.

Dr. Sabine Homilius, Leiterin der Stadtbücherei Frankfurt am Main berichtete, dass in der „Zukunftswerkstatt Stadtbücherei“ ihrer Bibliothek alle Mitarbeiter Empfehlungen zu den Bereichen „Kunden und Kundenbedürfnisse“, „Kernaufgaben“ und „Stadtbücherei – technisch up to date“ erarbeitet haben. Um nur ein Ergebnis zu nennen: bei der Hierarchisierung der Kernaufgaben steht an erster Stelle „Zugang und Öffnungszeiten“ und an zweiter Stelle „Medienförderung und Medienkompetenz“. Die Umsetzung der Vorschläge, auf die sich die Bibliotheksleitung mit den Projektgruppen geeinigt hat, ist bereits im Gange.

### Wie aus Messzahlen Kennzahlen werden

Für eine angemessene Darstellung der Bibliotheksleistung reicht es laut *Barbara Lison*, Direktorin der Stadtbücherei Bremen, nicht aus, die klassischen Messzahlen zu veröffentlichen. Kennzahlen und Leistungsindikatoren hingegen ergeben zusammen ein deutlicheres Bild vom Leistungspotenzial der Bibliothek. Dies erleichtere die strategische Planung und liefere werbewirksame Argumente für die Darstellung der Bibliothek in der Öffentlichkeit. So weise die Messung von Besuchen und Entleihungen pro Öffnungsstunde nicht nur nach, wie effizient der Ressourceneinsatz sei, sondern liefere der Bibliothek auch notwendige Informationen zur Planung von Öffnungszeiten und Personaleinsatz. *Lison* empfahl, die Zusammenstellung von Kennzahlen durchaus darauf auszurichten, was man bei dem jeweiligen Adressaten erreichen wolle. Dazu sei es sinnvoll, auch allgemeine statistische Angaben oder internationale Vergleiche heranzuziehen. Die Standardisierung der Leistungskennzahlen

für Bibliotheken (ISO 11620) und die IFLA Public Library Service Guidelines seien hierbei hilfreich.

### Neue Europakampagne „The right to e-read“

Der Problematik „Öffentliche Bibliotheken und eReading“ widmeten sich mehrere Beiträge. *Eckhard Kummrow* von der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken stellte die Vorteile einer eMedien-Erwerbsgemeinschaft am Beispiel des Onleihe-VerbundHessen dar. Magister *Gerald Leitner*, Geschäftsführer des Bücherverband Österreichs (BVÖ) kritisierte die durch Urheberrecht und Verlagspolitik ungünstige Position der Bibliotheken am digitalen Markt und forderte eine europaweite Änderung des Urheberrechts. Er rief dazu auf, die EBLIDA (**European Bureau of Library Information and Documentation**)-Kampagne „The right to e-read. Your library“ – „Legalize it“ zu unterstützen, die u.a. den 23. April 2014 zum „The right to e-read“-Tag ausgerufen hat.

### Erfolgreiche Bibliotheksinitiativen

Projektleiterin *Julia Schabos* vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) stellte „Lesen macht stark. Lesen und digitale Medien“ vor, Dr. *Gerhard W. Matter*, Leiter der Kantonsbibliothek Baselland, und *Theres Schlienger*, Projektleiterin, die Initiative „Lesezentrum kippt Leseknick“. „Lesen macht stark“ sieht außerschulische Maßnahmen zur Förderung bildungsbenachteiligter Kinder vor. „Lesezentrum kippt Leseknick“ ist ein an der Schweizer Sekundarschule Oberdorf angesiedeltes Pilotprojekt, das einen für Schüler leicht zugänglichen Raum zum Arbeiten, Lesen, Entspannen schafft, um so die Lese-, Informations- und Medienkompetenz zu fördern.

([www.bibliofreak.org](http://www.bibliofreak.org))

### (Weitere Veranstaltungen:

24-26. Februar 2014: 5. EMEA Regional Council, Jahrestagung 2014 in Kapstadt, Südafrika;

26. März 2014: OCLC-Informationstag, Veranstaltung für Vertreter der wissenschaftlichen Bibliotheken in der DNB Frankfurt (Main).)

Den Abschluss bildete die Vorstellung der neuen von OCLC und dem Bibliotheksservice ekz initiierten Imagekampagne „BiblioFreak“ nach dem Vorbild der erfolgreichen „Geek the library“-Kampagne in den USA. Mitstreiter sind der dbv und der Bücherverband Österreichs (BVÖ). Mit der Kampagne wollen die Bibliotheken ein größeres öffentliches Interesse wecken, neue Kunden ansprechen, bestehende Kunden besser einbinden und zukünftige Förderer gewinnen. Tests in den Bibliotheken von Graz (Österreich), Mettmann, Leverkusen, Baselland (Schweiz), und Sömmerda laufen zur Zeit: Die Bibliotheksteams erzielten bereits hohe Aufmerksamkeit, viele Berichte in den Regionalzeitungen und gute Kontakte zur örtlichen Politik. BiblioFreak soll, wenn die Testergebnisse positiv sind, im nächsten Jahr in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in den Niederlanden ausgerollt werden. Nun sind die Initiatoren im Gespräch mit den Verbänden, um die Möglichkeiten für die Durchführung von nationalen Kampagnen zu prüfen. ■



**Helga Bergmann-Ostermann**

Medizinjournalistin,  
Dipl.-Übersetzerin  
[h.bergmann-ostermann@t-online.de](mailto:h.bergmann-ostermann@t-online.de)